

Rim El Habibi, Media Associate, Tel.: +41 (0) 79 531 3111, [rim.elhabibi@weforum.org](mailto:rim.elhabibi@weforum.org)

## Bericht „Globale Risiken 2013“: Märkte und Mutter Natur sind akute Risiken

- Die anhaltende Wirtschaftskrise in Verbindung mit häufig auftretenden extremen Wetterereignissen sind explosiver Mix.
- Robuste nationale Systeme sind unerlässlich im Kampf gegen globale Gefahren. Der Bericht enthält ein neues Bewertungssystem, um globale Risiken auf die Länderebene herunterzubrechen.
- Fallstudien für 2013: „Gesundheit und Hybris“, „digitale Flächenbrände“ und „ökologische & ökonomische Belastung“
- Lesen Sie den vollständigen Bericht *Globale Risiken 2013* unter <http://www.weforum.org/globalrisks2013>

**London, Vereinigtes Königreich, 8. Januar 2013** – Die Welt steht wachsenden Risiken gegenüber, während die anhaltende Finanzkrise die öffentliche Aufmerksamkeit vom Klimawandel ablenkt - und dies gerade zu einem Zeitpunkt, zu dem vermehrt extreme Wetterereignisse gemeldet werden. Eine Konstellation mit potenziell gravierenden Folgen, so das Fazit des Berichts *Globale Risiken 2013* des Weltwirtschaftsforums.

Laut einer Umfrage unter mehr als 1.000 Experten und führenden Wirtschaftsvertretern sind *erhebliche Einkommensunterschiede* gefolgt von den *chronischen Ungleichgewichten in Staatshaushalten* die beiden vorherrschenden globalen Risiken. Dieses Ergebnis spiegelt die anhaltende Besorgnis über die Staatsverschuldung wider und erklärt auch den etwas pessimistischeren Ausblick auf die nächsten zehn Jahre.

Nach einem Jahr mit verheerenden Extremwetterereignissen, vom Tropensturm Sandy bis zu Überschwemmungen in China, gelten die *steigenden Treibhausgasemissionen* unter den Befragten als das drittwahrscheinlichste globale Risiko. Die *mangelnde Anpassung an den Klimawandel* wird als das Umweltrisiko genannt, das im kommenden Jahrzehnt die gravierendsten Folgewirkungen haben wird.

„Diese globalen Risiken sind im Wesentlichen ein Alarmsignal unserer wichtigsten Systeme“, warnt **Lee Howell**, Herausgeber des Berichts und Managing Director des World Economic Forum. „Die nationale Widerstandsfähigkeit gegenüber globalen Risiken muss Priorität erhalten, damit kritische Systeme auch im Falle einer massiven Störung funktionsfähig bleiben“, fügte er hinzu.

**Axel P. Lehmann**, Chief Risk Officer der Zurich Insurance Group: „Steigende Kosten nach Ereignissen wie dem Supersturm Sandy, die akute Bedrohung von Inselstaaten und Küstengemeinschaften, kein Beschluss zu Treibhausgasemissionen - der Ernst der Lage ist nicht mehr zu leugnen. Es wird Zeit zu handeln.“

Der Bericht *Globale Risiken 2013* analysiert drei Risiken von globaler Tragweite:

### 1. Gesundheit und Hybris

Im Gesundheitsbereich wurden große Fortschritte erzielt, doch gerade das scheint zu einer gefährlichen Selbstzufriedenheit weltweit geführt zu haben. Die zunehmende Antibiotikaresistenz könnte das überlastete Gesundheitssystem an den Abgrund treiben, während sich Pandemien aufgrund der engen Vernetzung weltweit rasend schnell ausbreiten können. Die Risikofallstudie illustriert die Verbindung zwischen Antibiotikaresistenz, chronischen Krankheiten und dem Versagen des internationalen Regulierungsrahmens zu geistigem Eigentum. Die Botschaft, die uns diese Fallstudie mitgibt, lautet „mehr internationale Zusammenarbeit und innovative Finanzierungsmodelle“.

### 2. Wirtschaft und Umwelt unter Stress

Drängende sozio-ökonomische Risiken haben dazu geführt, dass die Bemühungen, den Klimawandel in den Griff zu bekommen, nachlassen. Eine verzerrte Wahrnehmung ist die Hauptursache dafür, dass sich die internationale Gemeinschaft trotz jüngster extremer Wetterereignisse dagegen sperrt, sich mit dieser langfristigen Gefahr auseinanderzusetzen. In einer Zeit, die von strukturellen Veränderungen in Wirtschaft und Umwelt geprägt wird, widmet sich diese Fallstudie neuen Ansätzen, wie die notwendigen strategischen Investitionen realisiert werden können, um die Worst-Case-Szenarien beider Systeme abzuwenden.

**John Drzik**, Chief Executive Officer der Oliver Wyman Group: „Zwei Stürme – einer ökologisch, der andere ökonomisch – sind auf Kollisionskurs. Wenn wir die notwendigen Ressourcen nicht investieren, um das steigende Risiko schwerwiegender Wetterereignisse einzudämmen, könnte der globale Wohlstand künftiger Generationen gefährdet sein.“

**David Cole**, Group Chief Risk Officer der Swiss Re: „Die Bekämpfung der Wirtschaftskrise und der Klimakrise wird leider nicht mehr als Kontinuum wahrgenommen, sondern als Entweder-Oder. Die Ansicht, dass wir nicht beide lösen können, gewinnt weiter an Boden. Aber wir müssen das Schubladendenken überwinden. Intelligentes Risikomanagement bedeutet, Situationen ganzheitlich zu betrachten. Das sollten wir auch tun, wenn wir die Herausforderungen der Wirtschafts- und der Klimakrise angehen.“

### 3. Digitale Flächenbrände

Von der Druckerpresse bis zum Internet war es schon immer schwierig vorherzusagen, wie neue Technologien die Gesellschaft verändern. Die Demokratisierung des Zugangs zu Informationen ist grundsätzlich positiv. Dennoch kann sie auch

destabilisierende und unvorhersehbare Folgen haben, wie wir an den Aufständen sehen konnten, die ein islamfeindlicher Film auf YouTube ausgelöst hat. Während die traditionelle Wächterfunktion der Medien erodiert, analysiert diese Fallstudie, wie die Vernetzung die Ausbreitung „digitaler Flächenbrände“ ermöglicht und wie wir diese Brände löschen können.

In einem Spezialbericht werden neue Eckpunkte zur Bewertung der Widerstandsfähigkeit auf nationaler Ebene formuliert, die es der Politik erlaubt, Fortschritte zu messen und zu vergleichen. Sie basiert auf dem Verständnis, dass keine Nation allein exogene globale Risiken verhindern kann, weshalb nationale Widerstandsfähigkeit zum wichtigsten Verteidigungsmechanismus wird.

Der Bericht nennt 50 globale Risiken in den Kategorien Wirtschaft, Umwelt, Geopolitik, Gesellschaft und Technologie. Die Befragten wurden gebeten, die Risiken im Hinblick auf Wahrscheinlichkeit und Auswirkungen zu bewerten. Die Daten zeigen, dass die jüngeren Befragten besorgter sind als die älteren und dass Frauen pessimistischer sind als Männer. Geografisch aufgeschlüsselt sind die Experten aus Nordamerika eher von der Wahrscheinlichkeit der Risiken überzeugt als die anderer Regionen.

Der Bericht unterstreicht auch „X-Faktoren“: neue Themen, die intensiver erforscht werden müssen. Dazu gehören die verbrecherische Nutzung des sog. Geo-Engineering sowie hirnerändernde Technologien. Die drei Risikofallstudien und die X-Faktoren sind Thema eigener Veranstaltungen im Rahmen des Jahrestreffens des Weltwirtschaftsforums 2013, das unter dem Motto „Resilient Dynamism“ vom 23. bis 27. Januar in Davos-Klosters, Schweiz, stattfindet.

*Globale Risiken 2013* ist der Flaggschiff-Bericht des Risk Response Network des Weltwirtschaftsforums. Das Netzwerk bietet Führungskräften in Wirtschaft und Politik eine unabhängige Plattform zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit durch das Identifizieren, Überwachen, und Bewältigen von globalen Risiken. Ermöglicht wurde der Bericht durch Expertenbeiträge von Marsh & McLennan Companies, Swiss Reinsurance, Zurich Insurance Group, Oxford Martin School (Universität Oxford), National University of Singapore und Wharton Center for Risk Management (Universität Pennsylvania).

### Redaktionelle Anmerkungen

Weitere Informationen zum Bericht *Globale Risiken 2013* erhalten Sie bei den folgenden Partnern:

**Rolf Tanner**, Direktor, Media Relations, Swiss Re, Schweiz, unter +41 79 234 4642 oder [Rolf\\_Tanner@swissre.com](mailto:Rolf_Tanner@swissre.com)

**Jason Groves**, Global Director Media Relations, Marsh, Marsh & McLennan Companies, Vereinigtes Königreich, unter +44 20 7357 1455 oder [jason.groves@marsh.com](mailto:jason.groves@marsh.com)

**Riccardo Moretto**, Media Relations Manager, Zurich Insurance Group, Schweiz, unter +41 (0)44 625 2100 oder [riccardo.moretto@zurich.com](mailto:riccardo.moretto@zurich.com)

**Rim El Habibi**, Media Associate, World Economic Forum, unter +41 (0) 79 531 3111 oder [rim.elhabibi@weforum.org](mailto:rim.elhabibi@weforum.org)

**Peter Winicov**, Senior Associate Director, Marketing and Communications, The Wharton School, University of Pennsylvania, USA, unter +1 215 746 6471 oder [winicov@wharton.upenn.edu](mailto:winicov@wharton.upenn.edu)

**Julia Banfield**, Communications Officer, Oxford Martin School, unter +44 (0) 7972 284146 oder [julia.banfield@oxfordmartin.ox.ac.uk](mailto:julia.banfield@oxfordmartin.ox.ac.uk)

**Fun Yip**, Senior Associate Director & Head (Media Relations), National University of Singapore, unter +65 6516 1374 oder [fun.yip@nus.edu.sg](mailto:fun.yip@nus.edu.sg)

Der vollständige Bericht *Global Risks 2013* ist erhältlich unter <http://www.weforum.org/globalrisks2013>

Die **Zusammenfassung** ist in den folgenden Sprachen zum Download erhältlich: [Español](#) | [Français](#) | [Deutsch](#) | [Português](#) | [Русский](#) | [日本語](#) | [中文](#) | [한국의](#) | [Việt](#) | [عربي](#)

Verfolgen Sie die **Pressekonferenz zur Veröffentlichung des Berichts** live von 09.30 Uhr bis 10.30 Uhr WEZ am 8. Januar 2013 oder im Livestream unter <http://livestream.com/worldeconomicforum>

Folgen Sie dem Risk Response Network auf **Twitter** unter <http://www.twitter.com/WEFRisk>, und verwenden Sie für Ihre Tweets: #risks2013

Weitere Informationen über das **Risk Response Network** erhalten Sie unter <http://www.weforum.org/RRN>

Weitere Informationen zum **World Economic Forum Annual Meeting 2013** erhalten Sie unter <http://wef.ch/Davos>

Werden Sie Fan des Forums auf **Facebook** unter <http://wef.ch/facebook>

Lesen Sie den **Blog des Forums** unter <http://wef.ch/blog>

Lesen Sie die Berichte des Forums auf **Scribd** unter <http://wef.ch/scribd>

**Veranstaltungshinweise** des Forums finden Sie unter <http://wef.ch/events>

Abonnieren Sie die **Pressemitteilungen** des Forums unter <http://wef.ch/news>

---

Das World Economic Forum ist eine unabhängige internationale Organisation mit dem Ziel, den Zustand der Welt zu verbessern, indem sie Führungspersonlichkeiten aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und anderen Bereichen der Gesellschaft im Rahmen von Partnerschaften in die Gestaltung globaler, regionaler und branchenspezifischer Programme einbindet.

Das World Economic Forum wurde 1971 als gemeinnützige Stiftung gegründet und hat seinen Hauptsitz in Genf, Schweiz. Das Forum ist nicht an politische, parteipolitische oder nationale Interessen gebunden ([www.weforum.org](http://www.weforum.org)).



World Economic Forum, 91-93 route de la Capite, CH-1223 Cologny/Geneva  
Tel. +41 (0)22 869 1212, Fax +41 (0)22 786 2744, <http://www.weforum.org>

